



Inhalt

Der große Bruder des Schankwagens	1
Auf den Spuren der Tschiderer	5
Und es ward Licht ...	6
Kostenexplosion in Brüssel	7
Happy birthday UEBL	8
Lokalpresse	8
Spenden	9
Nachruf	9
Impressum	9

Der große Bruder des Schankwagens

Der vergangene August war für uns durch ein etwas außergewöhnlicheres Ereignis gekennzeichnet: das Schleppen eines über 50 Jahre alten Liefer-LKWs. Es handelt sich um den alten Liefer-LKW des Getränkehändlers Albert Wolter aus Wiltz, der 1992 nach einer Kilometerleistung von 934.399 außer Betrieb genommen wurde.

Die Entdeckung

Bereits 2013 haben wir Wind von der Existenz dieses geschichtsschwangeren Fahrzeugs bekommen – allerdings ohne zuverlässige Angaben über dessen Aufenthaltsort. Der einzige verwertbare Anhaltspunkt war die Auskunft, das Fahrzeug könne nicht aus der Garage gefahren werden, da zu viele Reifen davor aufgestapelt seien. Geplant war also zunächst – mit einer Kamera ausgestattet – alle Reifenhändler im Großraum Wiltz abzuklappern. Wie sich herausstellen sollte war durch eine glückliche Fügung des Schicksals der erste auf unserer Liste gleich der richtige. Die freundliche Rezeptionistin fragte, wie sie helfen könne – und ich entgegnete, ich sei gekommen, um den roten LKW abzulichten. „Kein Problem“ entgegnete sie, „er befindet sich hinten links.“ Ich durchschritt die großräumige Lagerhalle und traf auf einen Wall aus Altreifen. Ich machte mich daran diesen zu erklimmen und hinter diesem Berg aus Kautschuk verbarg sich tatsächlich der sagenumwobene Laster. Der LKW weist eine stattliche Höhe von drei Metern auf – dementsprechend dürfte der Reifenberg mindestens dreieinhalb Meter hoch gewesen sein. Ich nahm den LKW in Augenschein und machte mich daran, Fotos zu nehmen (im Rahmen des Möglichen in dieser finsternen Ecke) bevor ich mich wieder an die Rezeptionistin wandte. Auf die Frage hin, wem der LKW gehöre erhielt ich die Auskunft, dass es sich dabei um den Sohn des ehemaligen Getränkehändlers handele. Noch am selben Tag wurde Kontakt mit dem Fahrzeughalter Félix



Wolter aufgenommen, der es allerdings ablehnte, sich von dem Fahrzeug zu trennen. Es handele sich um ein Familienerbstück, was er nach Erreichen des Rentenalters restaurieren wolle. Dabei sollte es vorerst bleiben.

Acht Jahre später...

März dieses Jahres versetzte ein Anruf von Benny Wallers (dem Geschäftsführer der Brauerei "Den Heischer") mich in Schrecken. "Fahr mal zur Kreuzung in Bitscht" meinte er, „der Wolter-LKW steht zum Verkauf“. Ich nahm sofort Kontakt zur dortigen Kfz-Werkstatt auf und die Rezeptionistin bestätigte, dass der Fahrzeughalter den LKW dort zum Kaufe anbiete. Ich informierte meine Gesprächspartnerin, dass das Musée brassicole des deux Luxembourg a priori an dem Fahrzeug



Der 2013 im Lager des Reifenhändlers photographierte Laster.

interessiert sei, ich aber weitere Informationen benötige. Einige Stunden später erhielt ich einen Rückruf des Halters mit den notwendigen Details. Dann mussten viele Fragen innerhalb unseres Vereins geklärt werden: ist der geforderte Preis angemessen? Welche Kosten müssen für die



Ansicht vom Gipfel des Reifenstapels

Restaurierung veranschlagt werden? Wo soll das Fahrzeug abgestellt werden?

Ich erkundigte mich zu allen Seiten hin, nahm Kontakt zu Experten auf dem Gebiet historischer Nutzfahrzeuge auf, sprach mit Freunden, Fahrzeugsammlern, usw. Die meisten rieten mir davon ab, mich auf dieses Wagnis einzulassen, da die Restaurierungskosten bei Nutzfahrzeugen häufig wesentlich höher liegen als bei historischen Personenfahrzeugen und dass der Verkaufspreis einfach zu hoch sei.

Zu diesen Einwänden kam das Problem der Lagerung, da alle Lager unseres Vereins zum Bersten voll sind. Aber dieses Fahrzeug faszinierte mich, da es sich – meinen Informationen zufolge – um das einzige noch existierende luxemburgische Bierliefer-Fahrzeug dieser Epoche handelte, das zudem noch (für Historiker wichtig) über die Original-Patina verfügt. Sicherlich – der Mercedes LKW des Getränkehändlers Clause aus Diekirch mag älter sein, wurde allerdings kürzlich von Grund auf restauriert und glänzt wie ein Neuwagen. Dem entgegengesetzt ist die Philosophie unseres Vereins die historische Patina der Maschinen

Unser Verein wird jährlich mit einer öffentlichen Spende von 150 Euro unterstützt



und Werkzeuge zu erhalten. Dieser Laster hatte nunmehr Besitz von mir ergriffen und suchte sogar nachts meine Träume heim.

Diese Situation zog sich über Monate hin, aber alle meine Versuche einen Unterstand zu finden scheiterten, da bei den verfügbaren Lagerhallen das Tor zu niedrig war für die stattliche Höhe des LKWs. Es wäre allerdings zu schade gewesen, diese einmalige Gelegenheit sausen zu lassen. Das Fahrzeug würde ansonsten irgendwo in Afrika landen oder aber bei einem Fahrzeughändler, der es für Ersatzteile ausschlachten würde. Auf jeden Fall würde es bei seinem neuen Besitzer nicht für seine historische Bedeutung gewürdigt werden.

Meiner innerlichen Zerrissenheit gewahr, erbarmte sich ein Freund und bot mir an mir vorübergehend einen Stellplatz anzubieten – zumindest bis ich eine endgültige Lösung gefunden habe – je früher, desto besser. Ich rang mich also dazu durch eigene Mittel zu investieren, um eine weitere Lagerhalle zu errichten. Dadurch stellte sich nunmehr die Frage der Finanzierung. Einerseits musste also der Kaufpreis für den LKW nach Möglichkeit heruntergehandelt werden, zum anderen die notwendigen Mittel aufgetrieben werden. Glücklicherweise gelang es uns, uns mit dem Fahrzeughalter auf einen Nachlass von 30% des ursprünglichen Preises zu einigen. Etwa 55%

668

DIEKIRCH

Boissons WOLTER, WILTZ

Grand'rué, 14 - Téléphone 9 60 22 - Dépôt: rue des Pêcheurs.

Caisse d'Épargne de l'État 3690-0386-0 - C.C.P. Luxembourg 3689 - Banque Générale du Luxembourg 6438271-66

Facture Wiltzen 2015 WILTZ, 10 6-76

Quantité	Désignation de la marchandise	Prix unit. H. T.	Mont. Impos. à 20%	Mont. Impos. à 10%	SORTIE - VIDANGES	
1X12	SEVEN UP	112			1X10	140
1X12	HIRUNJA	112			1X10	140
2X24	RESERVE	296	432		2X10	280
1X24	1002A TOMA			135	1X10	140
1X24	ORVAL		264		1X10	140
1X24	SEVEN UP	120			1X10	140
1X12	MAXI VITTEL	104			V.P.	
1X24	RESERVE	à l'env.				
TOTAL PART.		1144	135		980	
T. V. A.		C. 114	D. 7			

RENTRES-VIDANGES	
10x140	1400
TOTAL: 1400	

668
980
1648

RECAPITULATION	
Prix net - A + B	1379 =
T. V. A. - C + D	121 =
Prix brut	1400 =
Sortie vidanges	980 =
	2380 =
Rentrée vidanges	1400 =
A PAYER:	980

QUITTANCE 980

N° 71908

Signature

Signature du client pour réception

Rechnung des Getränkehandlers Wolter. Wie man sieht, verkaufte er nicht nur das Bier der Brauerei Mousel, sondern auch jenes aus Diekirch und Orval.

vom Kaufpreis konnte das Museum aufbringen, die restlichen 45% mussten über einen Kredit abgewickelt werden. Der Vorstand des Musée brassicole des deux Luxembourg bewilligte schließlich den Ankauf des Fahrzeugs während einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Juli.

Anschließend musste der Transport des Fahrzeugs geplant werden, da die Straßenzulassung bereits seit geraumer Zeit ausgelaufen war. Ein lokaler Landwirt, der über ein Fahrzeug mit der notwendigen Zugkraft verfügte, willigte ein den LKW über 20 Kilometer zu seinem Zielort zu schleppen.

Der Transport

Am 12. August war es dann endlich soweit. Jeder war zur vereinbarten Zeit auf seinem Posten. Der Werkstattbesitzer schloss zwei LKW-Batterien an und innerhalb von Sekunden lief der Dieselmotor des Mercedes L911 wie ein Schweizer Uhrwerk. Die Abschleppstange wurde befestigt und die Reise konnte beginnen. Zu Beginn lief alles wie am Schnürchen; in Bitscht kam das Gespann zügig vom Fleck und auch der Anstieg im Heischtergrund stellte keine Herausforderung für den Boliden des Landwirts dar. Bei der weiten Talfahrt gen Feulen hingegen fiel mir ein seltsamer Geruch auf, als ich mit meinem PKW auf das Gespann aufschloss – der unangenehme Geruch überhitzter Bremsen. Ich überholte den Laster – und in der Tat war dichter Rauch auf der Höhe der hinteren Achse zu sehen. Ich telefonierte mit den Fahrern des Lasters und der Zugmaschine und wies beide an den nächsten Rastplatz anzulaufen. Einmal geparkt nahm jeder die Hinterachse in Augenschein, die munter

weiterqualmte. Der Landwirt hatte die rettende Idee: er griff in seine Werkzeugkiste und brachte einen schweren Hammer zum Vorschein. Mit einigen beherzten Schlägen auf die Trommelbremse löste diese sich schließlich und die Reise konnte weitergehen. Am Ziel erwartete uns bereits ein Empfangskomitee. Die Zugmaschine manövrierte den Laster bis vor das Tor der Lagerhalle, wo er dann an seinen provisorischen Stellplatz gelotet wurde. Ohne Servolenkung oder reduzierten Wendekreis war es gar nicht so einfach den Laster genau an der vorgesehenen Stelle zu parken – teilweise mussten zwei Mann am Lenkrad reißen, um die Räder einzuschlagen.

Die Restaurierung

Die anstehende Restaurierung wird vermutlich auch nicht leichter ausfallen. Da der Laderaum vollständig vernietet ist kann er nur – ebenso wie die Fahrerkabine – mit einem Flasenzug angehoben werden. Das Fahrwerk muss vollständig gesandstrahlt, die Bremsen erneuert werden, usw. Jetzt müssen wir nur noch die circa 30.000 € auftreiben, um die notwendigen Arbeiten und Ersatzteile finanzieren zu können. In der Zwischenzeit wurde das Fahrzeug schon mal vor der Verrottung und dem Ausschachten bewahrt – als Zeuge der glorreichen Vergangenheit der luxemburgischen „Rollefax“en...



Link zum Video

<http://www.luxem.beer/fr/13/video/>



Das Transportteam von links nach rechts: Muriel Dejardin, Romain Belche, Yves Claude, Romain Bintener.
Photo : Romain Heckemanns.

Auf den Spuren der Tschiderer

Nach den spanischen Erbfolgekriegen (1701-1714) zogen viele Bewohner der Alpenregionen auf der Suche nach einem besseren Leben in das Herzogtum Luxemburg, das zwischen 1714 und 1795 Teil der österreichischen Niederlande der Habsburger war. Es war eine friedliche Zeit und Luxemburg erlebte einen (ersten) wirtschaftlichen Aufschwung. Mitte des 18. Jahrhunderts zog es auch die Familie Tschiderer aus Ischgl in Tirol ins Herzogtum Luxemburg. Im Laufe der kommenden Jahrzehnte machten Nachkommen dieser Einwandererfamilie sich einen Namen als Handwerker, Hoteliers, Kaufleute, Bankgründer sowie Stadt- und Landesabgeordnete. Zum Gedenken an die "Tschiderer" gibt es jeweils in Ettelbrück und in Diekirch eine Straße mit deren Namen, denn Tschiderer gehörten 1871 zu den Gründungsvätern der Aktien-Brauerei Diekirch, welche dieses Jahr ihr hundertfünfzigjähriges Bestehen feiert. 1869 war Joseph Tschiderer Gründungsaktionär der Zuckerfabrik „Fortschritt“ in Diekirch. Auch die Felser Brauerei (Brasserie Arnould Tschiderer in Osterbour/Larochette) war in den Händen einer Tschiderer-Familie.

Für ein geplantes **Buchprojekt über Österreicher in Luxemburg** hat die Botschafterin der Alpenrepublik Melitta Schubert sich vom Präsidenten der „Musée brassicole des deux



Führung durch die Brauerei mit Mund-Nasen-Schutz.

Luxembourg a.s.b.l.“ Yves Claude weitere Informationen zu den Nachkommen der Tiroler Einwanderer bei der Gründung der "Diekircher Brauerei" geben lassen.

Zu der Unterredung und Inaugenscheinnahme der Papiere hatte Ende Juni die Brasserie Nationale in Bascharage eingeladen. Den Erklärungen von Georges Lentz jr., administrateur-délégué, zu der Brauerei in Käerjeng schloss sich eine Besichtigungstour durch die Produktionsanlagen an und natürlich durfte auch eine kleine Bierverskostung nicht fehlen.

RH ● MD



Von links nach rechts: Romain Heckemans, Yves Claude, Botschafterin Melitta Schubert, Viviane Daman, Ursula Ferraton, Claudia Schleret.

Und es ward Licht...

Der vergangene Sommer wurde vorwiegend der Reinigung und **Restaurierung historischer Leuchtreklamen** gewidmet; dies als Folge einer Anfrage der Brasserie Nationale, welche ihr neues Verkostungslokal mit authentischen historischen Werbemitteln schmücken möchte.

Aus dem reichlichen Angebot unserer Bestände wurde eine Auswahl getroffen. Zwei Leuchtreklamen je Marke des Konzerns sollten geliefert werden – also für Battin, Boffering und Funck-Bricher. Dabei sollte es sich auch jeweils um eine beidseitige Anzeige, sowie eine Tresenreklame handeln.

Jedes Exemplar musste auseinandergelassen, innen und außen gereinigt und wieder zusammengebaut werden. Bei den älteren Modellen musste sogar die gesamte Leuchtmittelanlage im Inneren ausgetauscht werden.

Nachdem alle Anzeigen sicher auf Paletten verstaut waren, wurden diese am 29. August nach Niederkerchen gebracht, wo sie in besagtem Verkostungslokal angebracht wurden. Die Eröffnung sollte nicht mehr lange auf sich warten lassen...



YC ● MD

Links: Louis und Yves Claude bei der Reinigung der Außenschale einer Funck-Bricher Leuchtreklame.



Oben: Romain Bintner ist es gelungen ein neues Leuchtsystem in dieser Leuchtreklame zu installieren.



Kostenexplosion in Brüssel

Das Aushängeprojekt „**Belgian Beer World**“ sorgt weiterhin für Polemik. Den letzten Berichten aus der belgischen Presse zufolge wurde der vorgesehene Haushalt nunmehr auf 60 Millionen Euro erhöht.

Aber worum geht es genau? Der flämische Politiker Sven Gatz hatte im Jahr 2011 die Idee in Brüssel einen Ort der belgischen Bierkultur zu widmen; dieser sollte den „Belgian way of life – eating, drinking, beer and food“ verkörpern. Nach einiger Suche wurde ein scheinbar perfektes Gebäude dafür ausgemacht: die alte Brüsseler Börse. Bereits bei der Vorstellung des Projekts

- 7 Millionen durch den Europäischen Fonds zur Regionalen Entwicklung
- 5 Millionen durch die belgischen Brauer
- 2 Millionen durch den Fonds für Monumente und Landschaften

Was das Innere angeht, so sollte das Erdgeschoss kostenfrei zugänglich bleiben und die oberen Stockwerke sollten auf 4.500 m² ein „Entdeckungszentrum“ zum belgischen Bier beherbergen. Eine Dachterrasse mit Cafeteria sollte das Gebäude krönen.

Zudem soll das Börsengebäude mit der Ausgrabungsstätte „Bruxella 1238“ verbunden werden, wo sich die Grabstätte des Herzogs Johann I. von Brabant befindet. Einige vermuten in „Herzoge Johans von Brabant“ den häufig mit Bier in Verbindung gebrachten König Gambrinus. (Latein: Jan Primus, also Johann der Erste).

In Hinblick auf die Eröffnung des BBW 2023 wurde der Haushalt nunmehr ein viertes Mal erhöht – von 54 auf 60 Millionen. Brüssels Bürgermeister erklärt diese Erhöhung mit den erhöhten Preisen für Rohstoffe. Zudem sind 598.000 Euro für die Museumsdidaktik vorgesehen und 4,5 Millionen für ein interaktives Projekt zum Thema Bier. Die Opposition tobt.

Fortsetzung folgt...



Quelle: <https://visit-brussels.fr/place/Bourse-de-Bruxelles>

wurden erste Stimmen gegen das Mammutprojekt laut. Einige bemängelten die Verdisneysierung Brüssels, andere den Verlust der öffentlichen Bedeutung des Gebäudes. Zudem befürchtete man, die 300.000 jährlich erwarteten Besucher würden das Straßennetz zusätzlich belasten. Zu Beginn wurden 20 Millionen Euro veranschlagt – doch die Kosten stiegen unaufhaltsam an.

2019 sollten die bereits auf 36 Millionen geschätzten Kosten wie folgt aufgebracht werden:

- 12 Millionen durch die Region Brüssel
- 10 Millionen durch den Föderalstaat

YC ● MD



Computergrafik des zukünftigen BBW.

Quelle: www.beursbourse.be

Unser Verein wird jährlich mit einer öffentlichen Spende von 150 Euro unterstützt

Happy birthday UEBL

Am 6. Oktober wurden im beschaulichen Grenzort Martelange die Festlichkeiten zum **100. Jahrestag der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion** (Union Economique Belgo-Luxembourgeoise – UEBL) begangen. Diese Union war in weiten Teilen ausschlaggebend für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Großherzogtums – und allen voran des Brauwesens. Übrigens wird die belgische Gesetzeslage zu Akzisen bis heute in luxemburgisches Recht übertragen.

Nach den begrüßenden Worten der Bürgermeister aus der belgischen Gemeinde Martelange und seinem luxemburgischen Pendant aus der Gemeinde Rambrouch, sowie dem belgischen Botschafter in Luxemburg und Schirmherr der Veranstaltung Franz Clément wurde der prall gefüllte Tag eröffnet.

Zahlreiche Redner beleuchteten diese hundertjährige Union aus unterschiedlichen Winkeln, bevor auch ein Blick in die Zukunft geworfen wurde. Anschließend stellte Franz Clément das neue Buch „Belgique – Luxembourg: 100 ans de collaboration“ (Belgien–Luxemburg: 100 Jahre Zusammenarbeit) vor, welches zu diesem Anlass verfasst wurde und



unterschiedliche Themenbereiche anschnidet. Unser Verein hat anhand eines Beitrags unter dem Titel „Les brasseurs des deux Luxembourg et le marché belgo-luxembourgeois“ (Die Brauer der beiden Luxemburge und der belgisch-luxemburgische Markt) an dem Werk mitgewirkt.



Anschließend begaben sich die Teilnehmer zu den Schiefergruben Rombach/Obermartelingen, wo sie vom luxemburgischen Botschafter in Belgien willkommen geheißen wurden. Nach der Besichtigung der historischen Anlage ließ man den Tag bei einem wohlmundenden Bier ausklingen.



Entspannung nach dem Kolloquium.

YC ● MD

Lokalpresse

Unser Verein war im Verlauf der vergangenen Monate mehrmals in der lokalen Presse vertreten. Sie können die Artikel durch Klicken auf die Bilder aufrufen.



Luxemburger Wort, 10. Juli 2021



Luxemburger Wort, 24. August 2021



ACL Classic, 2021



Horesca News, 2021-09



Télécran, 16. Oktober 2021

Spenden

Im Zuge der vergangenen Monate haben uns erneut zahlreiche Spenden erreicht:

- Ein Satz Aufkleber und Bierdeckel von Herrn Thill Paul;
- Ein Satz Bierdeckel von Herrn Bintener Romain;
- Ein Satz Bierdeckel von Herrn Heckemanns Romain;
- Ein Satz Bierflaschen von der Gemeindeverwaltung Aubange;
- Ein Satz Bierflaschen von Herrn Clément Thomas;
- Ein Heft "Liste des récompenses, Exposition universelle de Paris 1889" von einem anonymen Spender;

- Ein Satz Bierdeckel von Herrn Schroeder Jij;
- Eine Flasche von Herrn Mettenhoven Tom;
- Eine Wertmarke von Herrn Barthel Charles;
- Ein Aschenbecher der Brauerei Clausen, sowie ein Glas "La Famenne" von Herrn Logist Robert;
- Eine alte Preisliste der Brauerei Mousel von Herrn Bruns André;
- Drei Henri Funck-Flaschen von Herrn Posing Carlo;
- Ein Satz Seifenverpackungen von Herrn Beckerich Nico;
- Eine Hinterglasmalerei der Brauerei Bofferding von Herrn Toffaloni Brice;
- Zwei Laternen der Brauerei Mousel von Herrn Guillaume Olivier.



Nachruf



« Essayez de laisser ce monde un peu meilleur qu'il ne l'était quand vous y êtes venus »
Baden-Powell

Alain (†) et Pascale TRIGAUX-DAUBIE,
Erik et Véronique DAUBIE-BOLAND,
Patrick et Gerda DAUBIE-VANKELECOM,
ses enfants

Nicolas et Laurence, Jonathan et Melo, Valentin et Antoinette,
Julie et Gueric, Noémie et Benjamin, Dorian,
Timothy, Céline, Emmerick,
ses petits-enfants

Raphaël, Camille et Arthur
ses arrière-petits-enfants

Freddy DAUBIE,
Christian DAUBIE,
Jacques et Christiane BAL-DEMOULIN,
Albert et Claudine DEMOULIN-BAUTHIER,
ses frères, beaux-frères et belles-sœurs

ses neveux, nièces, cousins et cousines, et les familles apparentées,

ont la grande tristesse de vous faire part du décès de

Gérard DAUBIE
Veuf de Renée DEMOULIN

né à Fontaine-l'Éveque, le 4 octobre 1934 et décédé le 1 avril 2018, réconforté du Sacrement des malades.
Les funérailles religieuses, suivies de l'inhumation au cimetière de Binche,
seront célébrées à la collégiale St-Ursmer à Binche,

le vendredi 6 avril à 11 heures.
Réunion en l'église à 10 heures 40.

Le défunt repose aux Funérailles Binchoises où un hommage peut lui être rendu
les mardi 3, mercredi 4 et jeudi 5 avril 2018 de 17 à 19 heures.

Ni fleurs ni couronnes.
Vous pouvez témoigner votre sympathie par un don sur le compte des Œuvres du Lions de Fontaine-l'Éveque
BESS 3701 1817 1753

Funérailles Binchoises rue de la Samme, 60 à 7130 Binche www.funeraillles-binchoises.be

Gérard Daubie, Angestellter des Bierverlegers
Vanderbeck, Außendienstmitarbeiter der Brauerei
Diekirch, geistiger Vater des Qualitäts-Labels
"Ambassadeur" der Orval Brauerei.